

Julia GROSS

Grusswort

Verehrte Leserinnen und Leser,

Es ist mir eine besondere Ehre, in der aktuellen Ausgabe der Humboldt Nachrichten, ein paar Zeilen an Sie richten zu dürfen. Im September dieses Jahres habe ich meinen Dienst in Ungarn angetreten und erlebe seitdem jeden Tag wie intensiv und traditionell eng die Beziehungen unserer beiden Länder in den Bereichen Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft sind.



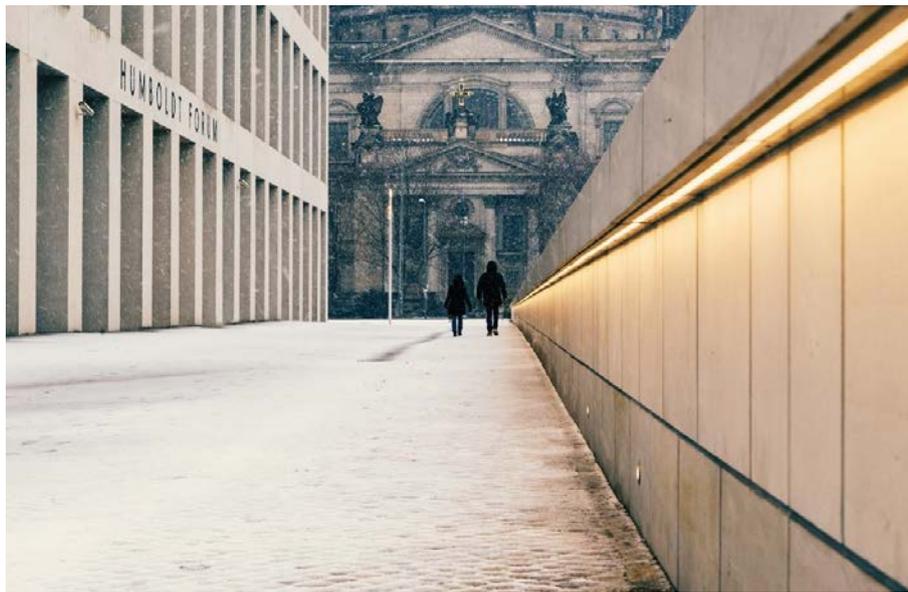
Quelle: www.pixabay.com

Vor 30 Jahren wurde der sogenannte deutsch-ungarische Freundschaftsvertrag unterzeichnet. Dieses Dokument legt das Fundament für die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern und ihre Partnerschaft in Europa. Von besonderer Bedeutung ist der Vertrag für die akademische Welt. Mehrere Kapitel widmen sich wissenschaftlicher Zusammenarbeit und der Absicht, die Kooperation in den Bereichen Bildung und Forschung zu vertiefen. Insbesondere soll die unmittelbare Zusammenarbeit durch den Austausch zwischen Schulen, Hochschulen und wissenschaftlichen Instituten gefördert werden. Das Ergebnis dieses Vertrages sind u.a. die Auslandsschulen in Ungarn und die deutschsprachige Andrassy-Universität als einzige deutschsprachige Hochschule außerhalb des deutschen Sprachraumes.

Die deutsche Hochschulrektorenkonferenz verzeichnet aktuell 557 deutsch-ungarische Hochschulpartnerschaften. Einige davon blicken auf eine jahrzehntelange Tradition zurück. Andere ermöglichen eine deutschsprachige Ausbildung in Ungarn oder sogar den Erwerb eines Doppeldiploms. Mit Leben und Inhalt füllen den Freundschaftsvertrag auch die Alexander von Humboldt-Stiftung, der Deutsche Akademische Austauschdienst und andere unabhängige Stiftungen.

Das beeindruckende Engagement verschiedener Humboldt-Alumnivereinigungen durfte ich im Rahmen meiner Diplomatenlaufbahn schon auf mehreren Auslandsposten kennen und schätzen lernen. In

Ungarn konnte ich gleich feststellen, dass die Humboldtianerinnen und Humboldtianer hier besonders aktiv sind. Sie setzen sich intensiv für die Vertiefung der Wissenschaftsbeziehungen unserer beiden Länder ein und fördern den Dialog über Themen, die grenzüberschreitende, multidisziplinäre und ressortübergreifende Lösungsansätze benötigen. Das zentrale Thema des diesjährigen Humboldt Kollegs in Budapest, das Verhältnis zwischen der Natur, dem Menschen und der Technologie hatte auch keine Grenzen und war aktueller denn je. Herausforderungen, die dieses Jahr auf der Tagesordnung der ungarischen Humboldt-Vereinigung standen, wie der Klimawandel, die Rohstoffknappheit, die Nahrungssicherheit, die Cybersecurity, die Digitalisierung und die Migration brauchen dieses beispielhafte Engagement. Alle wichtigen Bereiche des Lebens und der Wissenschaft waren vertreten und damit wurden diesem Forum keine Grenzen gesetzt. Heute, in der Zeit schwerer Krisen in Europa und auf der ganzen Welt ist es besonders wichtig, dass wir dem Grundsatz der europäischen Solidarität und Kooperation folgend, gemeinsame Lösungen anstreben.



Quelle: www.pixabay.com

Als Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland ist es mir ein Herzensanliegen, die bestehenden Partnerschaften im Bereich der Wissenschaft zu unterstützen und weiter auszubauen. Lebendige und tragfähige Beziehungen sorgen dafür, dass unsere Länder und die Gesellschaften Europas enger zusammenwachsen und wir die aktuellen und anstehenden Herausforderungen gemeinsam bewältigen können. Nun wünsche ich Ihnen viel Lesevergnügen sowie Erfolg und alles Gute im kommenden Jahr!

Nach vier Jahren als Ständige Vertreterin in London übernahm Frau *Gross* im September 2022 als Botschafterin die Leitung der Deutschen Botschaft Budapest. Davor war sie in der Zentrale des Auswärtigen Amts in Berlin als Leiterin des Personalreferats und auf verschiedenen Auslandsposten in Tirana, New York und Bukarest tätig. Sie studierte Geschichte, Anglistik und Politikwissenschaften an der Universität zu Köln und der Universität Aberdeen.

Julia Gross

